



BCKL-Nachrichten

Bekanntmachungen des
Ballon-Club Kinzig eV.
Langenselbold

Ausgabe 2017



<http://www.ballonclub-kinzig.de>



Liebe Mitglieder,
liebe Ballonsportfreunde,
Ein neues Jahr hat begonnen, und wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2017 zurück:

Besonders zu erwähnen ist da unsere „Hessekabb“. Nach zwei Veranstaltungen, die mehr oder weniger ins Wasser fielen, konnten wir endlich 2017 unseren Ballonsportfreunden, Gästen und Zuschauern wieder zur Osterzeit einen bunten Himmel mit eindrucksvollen Ballonfahrten bieten.

Ein weiterer Höhepunkt war unser Vereinsausflug, den wir erstmals als ein großes Ballonteam im Rahmen einer Wettfahrt-Veranstaltung in Landshut durchgeführt haben. Jeder der dabei war wird sich zweifellos mit Freude daran erinnern - auch an die Taufe unseres neu in Dienst gestellten Heißluftballons D-OKIN.

Solche Unternehmungen sind ja nur mit Unterstützung aller Clubmitglieder zu stemmen. Deshalb sei an dieser Stelle nochmals allen denjenigen herzlich Dank gesagt, die sich so tatkräftig in den Verein einbrachten und uns unermüdlich bei der Bewältigung so vieler Aufgaben unterstützt haben.

Neben vielen schönen und erfreulichen Erlebnissen haben uns im Jahre 2017 aber auch einige sehr traurige Ereignisse tief bewegt. Doch selbst wenn es bei traurigen Nachrichten manchmal sehr schwer fällt – es heißt nach vorne zu schauen.

Zwei Ballonteamer kamen bereits von ihrer ersten diesjährigen Veranstaltung im Tannheimer Tal zurück und brachten viele schöne Bilder und Erinnerungen mit. Planungen für weitere Unternehmungen in der möglichst bald beginnenden Ballonsaison 2018 laufen natürlich auch schon.

Wir hoffen 2018 auf viele schöne Ballonfahrten, nicht nur über unserem Ronneburger Hügelland, sondern auch beim Besuch auswärtiger Veranstaltungen und Wettbewerbe.

Wir werden auch 2018 wieder vor Herausforderungen stehen, die wir nur bewältigen können, wenn wir sie gemeinsam angehen. Wir konnten in der Vergangenheit unsere Ziele größtenteils umsetzen, haben jedoch - mit Eurer Hilfe - noch eine Reihe zukunftsweisender Aufgaben zu erledigen, damit unser Club für die kommenden Jahre gerüstet ist. Die Jahreshauptversammlung 2018 steht bevor! Es sind Vorstandswahlen!

Im Namen des gesamten Vorstandes des BCKL wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden unseres Ballonsports ein schönes und erfolgreiches Jahr 2018.

Astrid Carl

Inhalt :		Beitrag von :	Seite
Märchenhaft	- Winterfahrten überm Tannheimer Tal	Hagen Roesch	3
Lost Laufwerk	- Gereimtes Ungereimtes	Günter Dornheim	8
Kleine und große Riesen	- Flugplatzfest Gelnhausen	Jörgen Traum	9
Rund um den Hellenstein	- Freundschaftsfahrt Heidenheim	Julia Sohns	10
Jubiläumseinsatz	- beim I-Motel Obertshausen	Jörgen Traum / Günter Dornheim	12
Vereins-Ausfahrt	- 24. Niederbay. HLB-Wettfahrt Landshut	Roswitha Metzsig / Jörgen Traum	13
4th Womens European Hot Air Balloon Championship	Lezsno (Polen)	Alena Flekac	20
Springbaum & Co	- Begegnungen der unangenehmen Art	Günter Dornheim	24
Gemeinsam im Advent	- Weihnachtsfeier Hailer-Meerholz	Günter Dornheim	25
Jahresabschluss	- Silvesterfrühstück 2017	Günter Dornheim	29
Kalender-Kalender	- Vorausschau 2018	Terminplan	32

Impressum

Herausgeber: Vorstand des Ballon-Club Kinzig Langenselbold eV
 Anschrift: Am Seegraben 8 (PLZ 63505)
 Postfach 1133 (PLZ 63501) Langenselbold
 Redaktion: Günter Dornheim, Steffen Kandel, Jörgen Traum
 Redaktions-
 anschrift: Günter Dornheim
 Im Stockborn 13, 63505 Langenselbold
 Tel. 06184-7049
 Druck:



Titelbild: **D-OKIN Kurs Ronneburg !**
(Foto von Jörgen Traum)

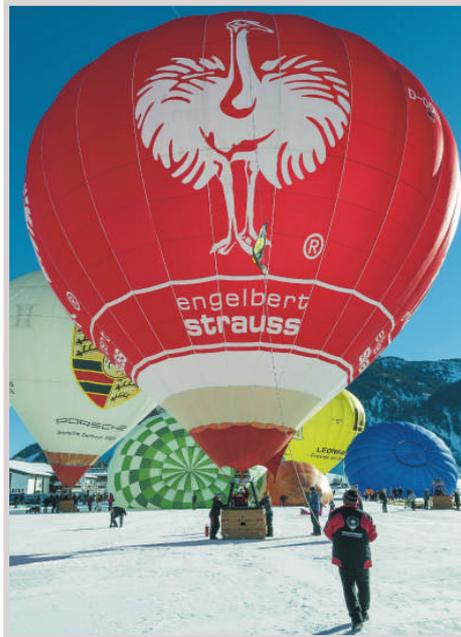
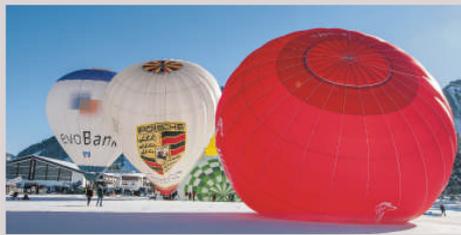
Oben: **Über den Wolken** !
(Archiv-Foto von einer Weifahrt)

Beim **Internationalen Ballonfestival im Tannheimer Tal** (Österreich), das dort alljährlich im Januar stattfindet, waren 2017 die BCKL-Heißluftballone D-OSHU (Stadt Hanau) mit dem Pilotenteam Astrid Carl und Andreas Heck sowie D-OOES (Engelbert Strauss) mit dem Piloten Christian Dressen angemeldet. Ich berichte über meine Eindrücke und Erlebnisse als Helfer bei dieser Veranstaltung.

Freitag, 20.01.2017: Abfahrtstag Richtung Tannheim! Wir treffen uns um 9 Uhr an der Ballonhalle des BCKL in Langenselbold. Nach Einladen des Gepäcks, Ankuppeln der Ballonhänger und letzten Kontrollen fahren wir los. Unterwegs frühstücken wir bei sonniger aber dennoch kalter Witterung auf dem Autobahnrastplatz Ohrenbach. Nach Überschreiten der deutsch-österreichischen Grenze befinden wir uns bereits in der Nähe von Skihängen, fahren an einem Hundeschlittenrennen vorbei und erreichen schon wenig später unser Ziel, das Haus „Alpenwelt“ auf dem Campingplatz bei Tannheim.

Samstag, 21.01.2017: In der Frühe geht es, kräftig warm angezogen und mit Sonnencreme versehen, zum Hotel „Drei Tannen“, wo bei dieser Veranstaltung jeden Morgen das Pilotenbriefing stattfindet. Wir werden schon an diesem Tag mit tollen Wetterbedingungen für eine Ballonfahrt verwöhnt. Als wir am Startplatz eintreffen und mit dem Aufrüsten beginnen, sind schon einige andere Teams da.

Weil bei den herrschenden Temperaturen von dort oftmals unter -21°C nicht ausgeschlossen werden kann, daß Ventile nicht richtig schließen, müssen alle Gasflaschen über Nacht im warmen Skischuhraum des Campingplatzes untergestellt und entsprechend hin und her transportiert werden. Durch das Bewegen in dem wirklich herrlichen Sonnenschein ist die herrschende Kälte aber kaum spürbar.



Christian hat es geschafft, den Ballon zwischen einer kleinen Landstraße und einer Loipe sicher zu landen. Der knietiefe Schnee erschwert allerdings den Transport der Ausrüstung. Da jedoch jeder mit anpackt, wird es zu einer erfolgreichen, ja sogar spaßigen Angelegenheit, verbunden mit einer kleinen Schneeschlacht voll Übermut.



Mit einer alten Motorhaube, die uns als Schlitten dient, ziehen wir unsere Ausrüstung auf die richtige Position.

Als unser Ballon startbereit ist, trifft auch unser Fahrgast ein. Dann wird der Start frei gegeben. Ein Ballon nach dem anderen taucht in das blau leuchtende Luftmeer ein. Ein Anblick, wie er sich nur selten bietet. Die Ballonfahrt geht nordwestlich Richtung Deutschland. Selbst die Begleitfahrt im Verfolgergespann offenbart den zauberhaften einzigartigen Charme der schneebedeckten Alpenlandschaft. Wie es wohl von da oben aussieht? Der Blick unseres Gastes nach der Landung spiegelt jedenfalls Begeisterung wider.

Unser vor Freude strahlender Gast wird getauft und fährt noch mit uns zur Gaststätte „Maria Hilf“, wo sich die Ballöner nach erfolgreicher Fahrt zum gemeinsamen Zusammensein zu treffen pflegen. Christian reicht als verantwortungsvoller Autofahrer seine „Pilotenmaß“ an mich weiter, schwindelerregend wie ein Blick aus Ballonhöhe. Wir fahren zurück nach Tannheim. Unser Gast erhält dort seine Taufurkunde. Und wir sind alle ganz schön „platt“. Am Abend gehen wir dann noch gemütlich zusammen essen.

Ein Blick zum Himmel lohnt sich: Sterne im Überfluss. Entspannt lassen wir den erlebnisreichen Tag ausklingen.

Sonntag, 22.01.2017: Die Pilotencrew wird am Gasthaus „Drei Tannen“ abgeladen. Das Verfolgerteam fährt zum Startplatz, der während des Briefings nicht sonderlich gefüllt ist. Wir öffnen zunächst nur die Hängerklappe und warten ab. Das „Go“ zum Aufrüsten lässt bei diesem tollen Wetter nicht lange auf sich warten. Wir fangen an auszuladen und aufzurüsten. Die Piloten treffen ein und helfen kräftig mit. Unser Ballon steht als einer der Ersten. Ich freue mich, dass ich mit Christian und Werner im Korb sein darf.



In 3000 Metern Höhe (N.N.) überqueren wir mehrere Skigebiete an der deutsch-österreichischen Grenze und schweben weiter Richtung Pfronten. In der Ferne, zunächst nur zu erahnen, dann aber deutlich sichtbar: Schloss Neuschwanstein. Christians Messgerät zeigt die stolze Temperatur von -24°C an. Astrid ist vor uns mit dem Hanau-Ballon. Sie meldet starke Abdrift Richtung Norden, die uns eine Minute später ebenfalls erfasst. Wir entfernen uns jetzt von Schloss Neuschwanstein und überqueren noch einige Felder und kleinere Waldstücke, bevor Astrid zur Landung ansetzt. Christian fährt mit uns noch ca. 300 Meter weiter. Ihm



Dann wird der Start freigegeben. Wir steigen auf. Der herrliche Blick auf die wie in einer Miniaturwelt wirkenden Häuser, die riesigen schneebedeckten Berge und die zahlreichen mit uns dahin schwebenden Ballone machen die Fahrt zu einem einzigartigen Erlebnis.

glückt die Landung trotz des auch dort wieder stehenden „Springbaumes“, der ja immer genau dort wächst, wo man landen will (siehe Seite 24 / Red). Unsere Verfolger treffen relativ schnell auf dem nur schwer erkennbaren Feldweg ein und packen fleissig zu. Dann geht es zur Gaststätte „Maria Hilf“ und zum Tanken.

Abends wird ein Schnitzelrestaurant besucht. Auch im Gemeinschaftsraum des Campingplatzes herrscht, bei Tischtennis und –fußball, gute Laune.

Montag, 23.01.2017: Die Wettervorhersage kündigt zwar Sonnenschein, aber keinen Wind an. Deshalb fahren die Piloten zum Briefing, ohne dass sich das übrige Team am Startplatz bereithält. Ergebnis: Keine Fahrt. Ein wenig enttäuscht beschließen wir das Beste daraus zu machen und den Tag an der „Highline 179“ zu verbringen.





Dies ist eine Hängebrücke am Fernpass, die sich 114 Meter hoch und 406 Meter lang über ein Tal spannt. Ihr Überqueren kostet Überwindung. Doch selbst Antje kann ihre starke Höhenangst schließlich überwinden.

Dann geht die Fahrt zurück. Am Abend unternehmen wir noch einen Ausflug zum Restaurant „Adlerhorst“ an einem Berghang. Über das anschließende Hinabrodeln kann man geteilter Meinung sein. Denn Leute müssen vom Gehweg gescheucht werden, und Angelika zieht sich eine Prellung zu.

Dienstag, 24.01.2017: Es ist teilweise bewölkt und auch etwas neblig. Das Briefing bestätigt die Vorhersage, daß auch heute leider kein Ballonwetter ist. Wir unternehmen deshalb von Tannheim aus auf einem kleinen Pfad durch schneebedeckten Tannenwald eine Schneewanderung zum Vilsalpsee. Ich lasse es mir dabei nicht nehmen, immer wieder zu versuchen, den Pulverschnee von den wie eingeklappte Regenschirme wirkenden Tannen auf die Begleiter rieseln zu lassen. Aus bis dahin kleinen Schneeballschlächten wird jetzt ein Bodenkampf mit



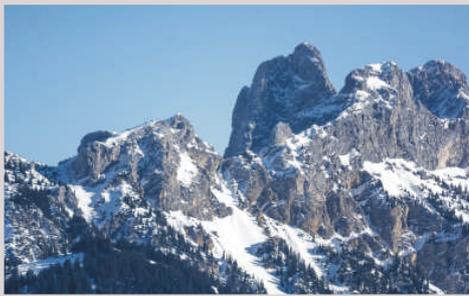
Auf der Aussichtsplattform gegenüber der Fortruine Claudia verharren wir dann und genießen den Anblick der sich in der Sonne wie auf Postkarten präsentierenden Landschaftsmotive. Auf dem Rückweg, wieder über die Brücke, bauen wir einen Schneemann.

Christian, den ich voll eingeseift verliere. Unterwegs erreicht uns dann eine Nachricht von Angelika: Knöchelbruch beim Rodeln. Damit ist leider klar, dass sie im Team Astrid und Andreas ausfallen wird. Am Vilsalpsee wärmen wir uns mit einem Heißgetränk auf. Danach begeben wir uns mit

der zwischen Tannheim und dem Vilsalpsee verkehrenden Bimmelbahn, einem umfunktionierten Traktor mit Waggon, auf den Heimweg. Am Nachmittag nehmen wir das Auto und fahren ins nahe Outlet-Center. Dann gehen wir Burger essen. Auf der Rückfahrt fällt Neuschnee.

Mittwoch, 25.01.2017: Es ist noch etwas neblig, als sich das Pilotenteam allein auf den Weg zum Briefing begibt. Doch dann kommt die tolle Nachricht: Eine Fahrt findet statt. Also auf zum Startplatz und Aufbauen !





und Kuchen im Hotel „Drei Tannen“. Der Abend wird wieder bei Pizza und Tischfußball im Gemeinschaftsraum beschlossen.

Donnerstag, 26.01.2017: Zuvor sichtlich treffen wir am Startplatz ein. Das Briefing ergibt aber leider, daß heute Morgen kein Start stattfinden kann. Wir genießen deshalb den Tag auf dem Neunerköpfe, dem unmittelbar an Tannheim angrenzenden Hügel mit Skiabfahrt, wo neben den Skifahrern oft auch viele Spaziergänger unterwegs sind.



Nachmittags steigen dann doch noch ein paar Ballone auf, die aufgrund des fehlenden Windes allerdings im Tannheimer Tal bleiben müssen, wo die Landschaft aber dennoch genügend Anlaß zum Genießen toller Ausblicke bietet.

Am Abend findet eine kalte, aber trotzdem stimmungsvolle Fackelwanderung statt, die im Restaurant des Komforthotels Tyrol endet.

Heute verfolgen wir unsere zwei Ballone bis nach Sonthofen.

Christian bringt bei dieser Fahrt über dem Tal fast eine perfekte Acht zustande, wie die Tracking-App eindrucksvoll bestätigt. Hingegen ändert sich mehrfach die angestrebte bzw vermutete Landekoordinate, mit der Folge, daß wir Helfer mehrmals aus dem Auto springen, um dann festzustellen, daß man hätte noch sitzen bleiben können statt nach Kneippkurart durch den Schnee zu stapfen. Nach anstrengender Bergung auf einer Wiese, mit einem kleinen Jungen und dessen Vater als Zuschauer, machen wir uns auf den Heimweg zu Kaffee



Freitag, 27.01.2017: Die Piloten versammeln sich zum Briefing, während die übrigen Teammitglieder sich am Startplatz bereithalten. Wir erhalten die Anweisung aufzubauen. Bis nach dem Kaltfüllen verläuft alles mit gewohnter Routine. Doch als Christian und Astrid gerade mit dem Heißfüllen begonnen haben, dreht der Wind plötzlich um 180°. Der durch die schon angesammelte warme Luft in Astrids Hülle erzeugte Auftrieb bewirkt nun, daß sich die Hülle wie eine Beute fressende Qualle über Astrids Korb legt, ein für mich fast furchterregender Anblick.



mit anderen Ballon-teams rüsten wir auf. Organisator Rudi hat die Ballone auf beide Seiten der Loipe platzieren lassen. Es ist gar nicht so einfach, Heißluftballone bodennah zu halten und dabei die Loipe nicht zu zerlaufen. Auch müssen alle Motive gut zu sehen sein. Gleich am Anfang stehen unsere beiden Ballone. Die Fotogra-



fen sorgen für tolle Bilder. Nach dem Start und kurzer Beobachtung der Skiläufer ist es auch für uns Ballonfahrer soweit. Wir erhalten Startfreigabe. Wieder bieten die Ballone einen tollen Anblick, als sie langsam in den blauen Himmel aufsteigen. Der Wind treibt sie danach bis in die Nähe von Füssen. Wir landen in unmittelbarer Nähe einer Landstraße. Zum Abschluß des Tages gibt es eine Mahlzeit im „Maria Hilf“.

Die Piloten liefern noch einige Dokumente an Rudi ab. Wir tanken noch einmal und packen dann für die Abfahrt am nächsten Tag. Team Astrid fährt bereits heute heim.

Sonntag, 29.01.2017: Christian erklärt, dass kein Ballonwetter sei. Dies macht uns den Abschied leichter. Auf Wiedersehen Campingplatz, Tannheim, Alpen! Und: Dank an alle Beteiligten für dieses einzigartige Erlebnis.

Hagen Roesch
(Fotos: Jörgen Traum)



Christian schickt mich zum Helfen hin, Mitglieder anderer Teams springen bei uns ein. Mit vereinten Kräften wird fertig aufgerüstet. Schäden entstehen erfreulicherweise nicht. Christian bedankt sich bei den Helfern, besonders bei Jannik für besonders umsichtiges Verhalten. Wir können uns jetzt dem Ballonfahren widmen.

Die Fahrt verläuft, mit hoher Geschwindigkeit, in Richtung Norden.



Samstag, 28.01.2017: Heute soll der „Große Tannheimer Ski Trail“ stattfinden. An der Skiloipe sollen mehrere Heißluftballone als Fotomotive aufgestellt und gestartet werden. Unsere Aufstehzeit ist heute 7 Uhr. Am Startplatz ist schon einiges los. Gemeinsam

Wir Verfolger haben ganz ordentlich zu fahren. Zu allem Überflus müssen wir feststellen, dass der Landeplatz unerreichbar ist. Uns trennt ein Bach ohne Brücke. Wir benutzen ein Stück die Staatsstraße und machen den rot leuchtenden Ballon schließlich mitten auf einem Feld aus. Mit dem Gespann kommen wir dort aber nur schwer heran. Als Christian versucht, rückwärts Richtung Ballon zu fahren, fährt er sich fest. Gefühlte 30 Befreiungsversuche später riecht es stark nach Kupplung. Ein inzwischen in der Abgeschiedenheit neben uns gelandetes zweites Ballonsteam muß eine empfundene Ewigkeit auf seine Verfolger warten. Als wir unseren Korb durch den kniehohen Schnee zum Hänger schieben, sacken wir immer wieder ein. Auch müssen wir den Hänger zwischen durch abkuppeln und schieben. Aber endlich ist es uns dann doch möglich, ganz normal mit dem Gespann zurück zu fahren. Nach dem Tanken stärken wir uns noch im Hotel „Drei Tannen“ mit Kaffee und Kuchen und sind beim Abendessen erschöpft.

Die Piloten liefern noch einige Dokumente an Rudi ab. Wir tanken noch einmal und packen dann für die Abfahrt am nächsten Tag. Team Astrid fährt bereits heute heim.

Sonntag, 29.01.2017: Christian erklärt, dass kein Ballonwetter sei. Dies macht uns den Abschied leichter. Auf Wiedersehen Campingplatz, Tannheim, Alpen! Und: Dank an alle Beteiligten für dieses einzigartige Erlebnis.

Hagen Roesch
(Fotos: Jörgen Traum)





Es war an einem Sonnentag
Im Mai, wie man ihn gerne mag.
Zu Selbold, von der Flugzeugpiste,
begab sich Christian in die Lüfte.

Mit ihm zwei Gäste, die ne Fahrt
im Weidenkorb noch nicht gekannt.,
Dabei auch Jörgen, für den diese
Bewegungsart bereits Routine.

Ob nun als Jüngling oder Greis:
Ein Fahrersmann der Lüfte weiß,
daß ihm die Welt, auf die er schaut,
nicht selten seinen Atem raubt.

So mancher Gast entwickelt früh
beim Blick nach Unten Euphorie.
Er läßt sich gar den Satz entlocken,
er sei vollständig von den Socken.

Daß es bei dem Ballongebraus
jemandem zog die Schuhe aus,
hört man von diesen Wolkenhelden
(ehrlich gesagt) nur äußerst selten.

Des Christian schöne Himmelfahrt
die war jedoch von and'rer Art.
Denn hier gab's eine ganz reale
und ungeahnte Variante.

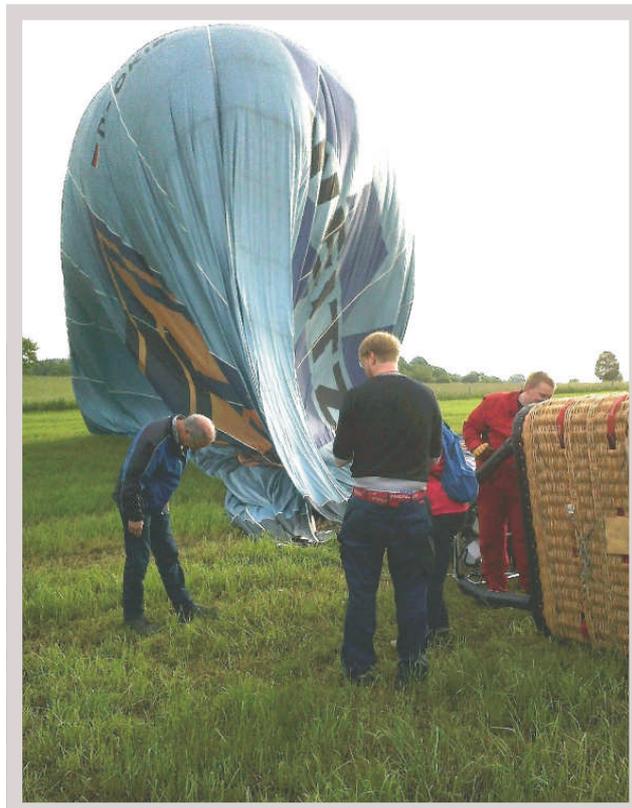
Die Landung nahe Rinderbügen
war an und für sich ein Vergnügen.
Doch kurz danach machte sich breit
die pure Fassungslosigkeit,

als Christians Gast im Grase stand
mit zwei Schuhsohlen in der Hand.
Da hat sich beim Ballönchenfahren
Begeisterung extrem entladen.

So gingen beim Heißluftballon
erstmal zwei „Laufwerke“ verlör'n.
Und uns erwuchs die Ehrfurcht pur
vor den Gesetzen der Natur.

Sagen wir jetzt bloß nicht den Satz,
daß „ne Ballonfahrt so was macht.“
Lassen wir lieber das Geschehen
einfach als Kuriosum stehen.

Doch wenn mal ein Italien-Barde
In Zukunft „sole mio“ schmachtet,
dann wird Erinnerung mich packen
und lassen denken nur an -
Schlappen.



Günter Dornheim



Fotos:
J. Traum,
G. Dornheim



(Fotos: Jörgen Traum)

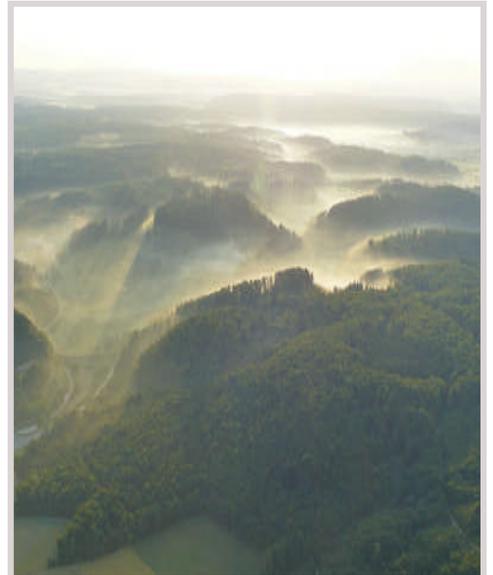
Freitag, 07.07.2017. Abreisetag für das BCKL-Heißluftballonteam Werner, Antje, Christian, Julia und Jannik (v.l.n.r.) nach dem 271 Kilometer entfernten Heidenheim an der Brenz. Man folgte einer Einladung des dortigen BSC Hellenstein e.V.



Wir trafen uns um 10:00 Uhr früh an der Ballonhalle des BCKL in Langenselbold zum Einladen. Obwohl wir nur über das Wochenende weg wollten, hatten wir Koffer für mehr als eine Woche dabei. Zum Glück passte alles in den Korb des Ballons D-OOES. Wir hatten eigentlich nur drei Stunden Autofahrt vor uns. Jedoch dauerte es um Einiges länger, da wir oft im Stau standen. In Gundelfingen, 30 Kilometer von Heidenheim entfernt, hatten wir für das Wochenende eine Ferienwohnung gebucht. Als wir dort die Koffer auspackten, fing es zu regnen an. Ein schlechtes Zeichen, dachten wir.

Doch zum Einchecken im Vereinsheim in Heidenheim hörte der Regen wieder auf. Wir wurden herzlich begrüßt und bekamen gleich leckeren Fleischkäse mit Kartoffel- und Karottensalat, Soße und Brötchen angeboten, eine willkommene Stärkung nach der langen Anfahrt. Gemütlich saßen wir mit anderen Ballonteams auf der Terrasse des Vereinsheims. Dabei wurde das Wichtigste für die Ballonfahrten besprochen: Wo und wie der Startplatz sei, und was wir beachten mussten. Anschließend fuhren wir zur Ferienwohnung zurück.

Sonnabend, 08.07.2017. Der Tag begann für einen Teil unserer Mannschaft bereits um 03:30 Uhr. Wir sollten uns bereits um 04:45 Uhr am Vereinsheim treffen und hatten eine knappe halbe Stunde Fahrt nach Heidenheim vor uns. Das bedeutete: Abfahrt spätestens um 04:10 Uhr. Einige von uns nutzten die Anfahrt noch für ein kurzes Schläfchen. Nach einem kleinen Snack und dem anschließenden Briefing ging es auch schon los zum Startplatz. Dort rüsteten alle Teams ihre Ballone auf und machten sich startklar. Antje und Werner waren die Glücklichen, die am Morgen mit unserem Piloten Christian mitfuhren.



Julia und Jannik hatten bei der Verfolgung des Ballons mit einigen Straßenumleitungen und Sperrungen zu kämpfen. Dennoch konnten sie die Landung aus nächster Nähe beobachten.



Nach getaner Arbeit setzte bei uns wieder Müdigkeit ein. Es ging mit dem „Schlafbus“ zurück zum Tanken, danach zum Frühstück mit leckeren Würsteln und Brezeln. Mit gefüllten Bäuchen entspannten wir uns danach in und auf dem Balkon der Ferienwohnung.



Trotz des frühen Aufstehens ist man immer wieder von dem Anblick der vielen Ballone in der Luft begeistert. Bei dieser Fahrt entstanden, bei etwas Nebel, sehr schöne Fotoaufnahmen.

Nachmittags fuhren wir dann wieder gemeinsam zum Vereinsheim, um zunächst selbstgemachten Kuchen und Muffins zu verspeisen. Anschließend saßen wir mit den anderen Teams zusammen, bis das Briefing für die Abendfahrt begann.

Zum Glück von Julia und Jannik fand die Abendfahrt statt. Denn jetzt durften sie mitfahren. Nach dem Briefing ging es rasch zur Startwiese, die wir schon am Morgen genutzt hatten. Sofort begannen wir aufzurüsten, um bei den Frühesten zu sein.



Bei sommerlich „gefühlten 35 Grad“ schafften wir es auch mit den Ersten zu starten. Unsere schweißtreibende Arbeit wurde mit einer wunderschönen zügigen Ballonfahrt belohnt. Bei nur minimaler Wetterveränderung gelang es problemlos, alles richtig einzuschätzen und eine gute Stunde lang diese Fahrt zu genießen. Von oben konnten wir mehrere Straßenfeste und sogar ein Radrennen verfolgen, was die Straßensperrungen vom Vormittag erklärte. Wie wir später erfuhren, hatten auch Antje und Werner bei der Verfolgung mit diesen Sperrungen zu kämpfen.

Allmählich machten wir uns auf die Suche nach einem geeigneten Landegelande. Christian fand zwar bei Steinweiler eine große Wiese und bereitete sich auf die Landung vor. Er entschied sich jedoch wenige Meter über dem Boden anders, weil er irrtümlich dachte, die Verfolger könnten diese Wiese mit dem Gespann nicht erreichen. So fuhren wir weiter Richtung Großkuchen. Auf dem Weg dorthin pflückte Jannik aus dem Korb heraus von großen Tannen einige Zapfen. Zwischen den Waldungen gab es eine Lichtung mit Wiese, für die wir uns spontan entschieden. Wir machten uns schon auf eine sportliche Landung gefaßt. Doch nach dem Abstieg hinter zwei Stromleitungen wurde es erstaunlich langsamer, was wir aber gar nicht so richtig bemerkten. Wir kamen zügig zu Boden und ließen Korb und Hülle sogleich umlegen.

Als der Korb umkippte, verspürte Christian die Topleine schmerzhaft zwischen den Beinen. Unsere Schadenfreude rächte sich sofort: Als Jannik (eines menschlichen Bedürfnisses wegen) die Topleine losließ und Julia allein am Kronring zurück blieb, blähte der Wind die Hülle auf. Julia verlor den Bodenkontakt und landete auf dem Gesäß.



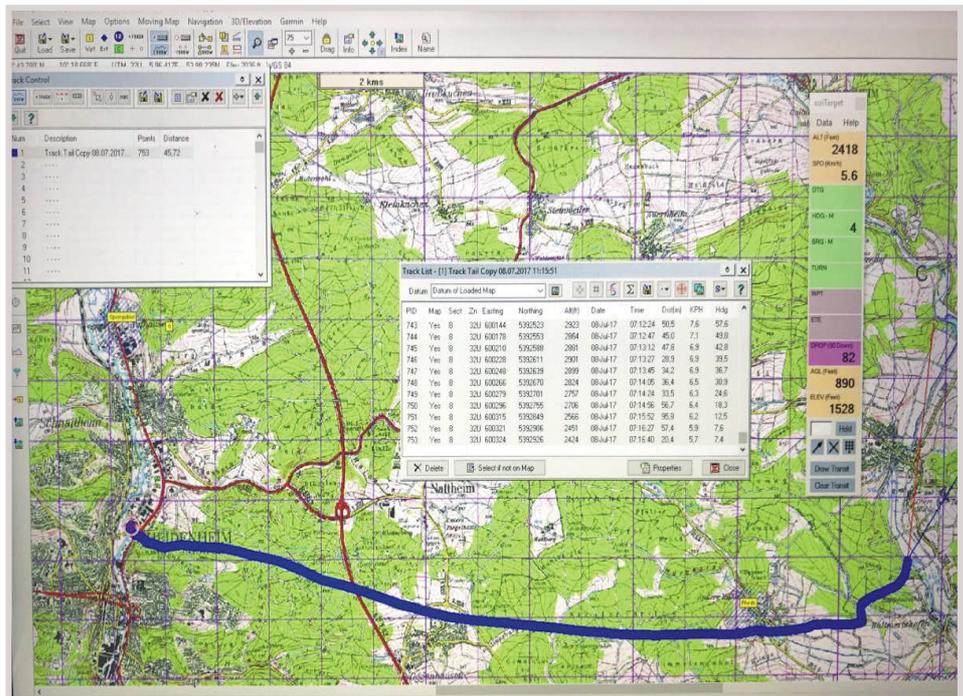
Die Verfolger Antje und Werner kamen erst etwas später hinzu, weil die Funkverbindung mit ihnen kurz vor der Landung abgebrochen war.

Wir rüsteten zusammen weiter ab und fuhren dann zurück zum Heidenheimer Vereinsheim, wo wir uns zwischen Krustenbraten und Rinderbraten mit Kartoffelgratin und Gemüse entscheiden konnten. Wir blieben dort noch etwas länger.

Am **Sonntag, 09.07.2017**, mußten wir leider schon wieder packen. Zum Frühstück ging es noch einmal nach Heidenheim zum Verein. Wir wünschten uns gegenseitig ein baldiges Wiedersehen und fuhren dann gemütlich in die Heimat zurück. In Langenselbold packten wir unsere Sachen aus, und die Wege unseres Teams trennten sich. Ein schönes Ballonwochenende fand seinen Abschluß.

Julia Sohns

(Fotos: privat)





Eine kunterbunte Seite zur Erinnerung an den tatkräftigen Einsatz zahlreicher BCKL-Mitglieder am Jubiläumsevent des I-Motels in Obertshausen. Ein starker Wind ließ an diesem Tag das Aufstellen eines Heißluftballons nicht zu. Doch wurden Höchstleistungen am heißen Grill geboten. (gd)





25. - 27. August

24. Niederbayerische Heißluftballon-Wettfahrt

BALLONE

über Landshut
am Flugplatz Landshut-Ellermühle




REISEN
Südbayern geht online

LEIPFING
BAJ

NACHT DER BALLONE
(Ballonglühfen mit Musik)
Freitagabend um 21.00 h
Eintritt ist frei!

BALLONSTARTS
Samstagfrüh ca. 6.30 h
+ nachmittags ca. 17.00 h
Sonntagfrüh ca. 6.30 h

Infos zu Veranstaltung und Mitfahren zum Schreppern: Tel. 08709-1293 www.bsg-landshut.de
Veranstalter: Ballonsporthilfe im Luftfahrtverein Landshut e.V.



Die traditionelle Ausfahrt des BCKL war im Jahr 2017 etwas ganz Besonderes: Es war kein üblicher Tagesausflug, sondern eine Wochenendausfahrt mit vier Ballonen und den dazugehörigen Teams. Es ging zur 24. Niederbayerischen Heißluftballon-Wettfahrt nach Landshut.

Am **Freitag, 25.08.2017**, fuhren wir los. Es gab nur zwei Zwischenstops. Der erste Halt, auf einem Autobahnrastplatz vor Regensburg, diente der notwendigen Stärkung mit „Grundnahrungsmitteln“. Mit der zweiten Pause zollten wir dem herrlichen Wetter Tribut, indem wir uns mit ordentlichen Eisportionen erfrischten.

Unsere Unterkunft am Zielort lag ganz in der Nähe des Flugplatzes Landshut, unserem Startplatz. Sie erfüllte voll unsere Erwartungen. Schnell ging's auf die Zimmer. Denn es verblieb nicht viel Zeit.

Für den Abend war ein Ballonglücken angesagt, natürlich mit unserer Beteiligung. Aber vorher trafen wir uns erst einmal zur Begrüßung in der großen Halle des Flugplatzes, dem Ort, an dem später auch alle Briefings stattfanden. Wir wurden dort mit viel Beifall begrüßt, nicht zuletzt auch deshalb, weil wir der einzige Club waren, der an diesem Treffen gleich mit vier Ballonen teilnahm.

Vor dem abendlichen Glücken mußte allerdings unser neuer Ballon D-OKIN zünftig getauft werden. Der Neue beteiligte sich dann gemeinsam mit unserem D-OSHU und einem ebenfalls mitgebrachten Modell-Heißluftballon an dem farbenfrohen abendlichen Glückspektakel, das schon lange vor Beginn viele Zuschauer anlockte.

Diesen recht heißen Tag ließen die durstigen Ballöner am Ende in der Halle feuchtfröhlich ausklingen.

Für den **Samstag, 26.08.2017**, war schon sehr früh die erste Ballonfahrt angesetzt. Nach dem gemeinsam in der Halle eingenommenen Frühstück fanden dort mehrere

Briefings statt, bis endlich der erste Ballon - als „Fuchs“ - starten konnte. Ihm fuhr die Meute bei herrlichem Ballonwetter hinterher.

Die insgesamt 20 Ballone schwebten in östlicher Richtung an Landshut vorbei über den Isar-Kanal. Andreas und Astrid fuhren den D-OKIN (Kinzig), Bernd den D-OSHU (Stadt Hanau), Günther den D-OOES (engelbert strauss) und Christian den D-OKIB (Weitz/Hörmann). Ich durfte bei Günther im Korb mitfahren.

Wir konnten gut sehen, wie der Fuchs landete und das Zielkreuz ausgelegt wurde. D-OSHU und D-OKIN waren vor uns. Auch wir gingen tiefer. Leider konnten wir nicht nahe genug am Zielkreuz markern. Doch wir landeten wenigstens in der Nähe und konnten vom Korb aus sehr gut die anderen Teilnehmer beim Anfahren und Markern beobachten. So auch Christian, für den Antje markerte.

Gemeinsam mit unseren Verfolgern Roswitha und Reinhold rüsteten wir ab. Es gab ein großes Hallo, als bekannt gegeben wurde, dass Bernd aus unseren Reihen den besten Marker gesetzt hatte.

Da es inzwischen wieder heiß geworden war, fuhren wir am Nachmittag zuerst zum Eisessen. Anschließend beteiligten wir uns an verschiedenen lustigen Teamwettkämpfen, deren Ergebnisse am Ende in die Finalwertung der Veranstaltung mit einfließen. Letztlich waren aber die Ergebnisse sekundär. Denn die Hauptsache war: Alle Teilnehmer und Gäste hatten ihren Spaß.

Der bisher schon recht anstrengende Tag ging mit einer Abendfahrt weiter. Diesmal war ich Verfolger bei Christian. Während sich die Piloten ziemlich lange beim Briefing aufhielten, vertrieben sich die Verfolger auf sehr unterschiedliche Weise die Zeit. Endlich kam das "Go". Und man entschwebte alsbald fröhlich in den Sommerabendhimmel.

Die Fahrt ging über Landshut hinweg. Der Fuchs landet hinter der Stadt auf einer Wiese, leider in der Nähe von Starkstromleitungen, die das Markern behinderten. Manche Ballons gingen deshalb wieder in die Höhe und fuhren einfach weiter. Das Markern bzw. die Versuche dies zu tun wurden von vielen Zuschauern beobachtet. Christian fuhr weiter und beschrieb uns dann über Funk, wie der Isar-Kanal, ein Umspannwerk und die Hochspannungsleitungen seine Landeplatzsuche erschwerten. Er dirigierte uns Verfolger zu einem geteerten Weg, wo wir warten sollten. Zu sehen war er zunächst nicht. Doch dann schwebte er dicht über einem Wald heran und landete direkt dahinter. Alles bestens!

Am **Sonntag, 27.08.2017**, hieß es schon wieder Abschied nehmen. Doch vorher war noch eine Frühfahrt fällig. Zwar wurde auch heute wieder bei gutem Wetter gestartet, aber es lag diesmal leichter Dunst in der Ferne und auch über der Isar. Ich war nochmals bei Günther im Korb. Es ging diesmal über das nördliche Landshut. Dahinter lag das KKW "Isar 2" mit seinen Stromleitungen. Aber bis dorthin kamen wir nicht. Wir landeten nördlich von Essenbach, Andreas und Christian ganz in unserer Nähe.

Nach dem Abrüsten tranken wir noch einen Schluck auf dieses erlebnisreiche Wochenende. Danach ging es in die Halle zum Mittagessen und zur Bekanntgabe der Veranstaltungssieger. Aber wie schon gesagt: Wichtiger als das Ergebnis war, dass wir ein schönes Wochenende bei herrlichen Ballonfahrten mit viel Spaß gemeinsam verbringen durften.

Weil es nichts zu kritisieren gab, weder an der Veranstaltung in Landshut selbst, noch an unserer dortigen Unterkunft, noch an der Organisation der Fahrt durch unseren Club, möchten wir diese Ausfahrt 2018 sehr gern wiederholen.

Jörgen Traum

(auch Fotos)







(Fotos: Jörgen Traum)

Einmal von Mittelsachsen nach Niederbayern und zurück, von Hessen aus natürlich auch.

Schon einige Jahre fahre ich mit Astrid zu internationalen Damen-Ballonwettbewerben. Und inzwischen bin ich auch beim Ballonclub Kinzig Langenselbold e.V. (BCKL) Vereinsmitglied. Als solches bin ich zum ersten Mal bei der BCKL-Jahresausfahrt dabei gewesen. 2017 war das kein „gewöhnlicher“ Vereinsausflug, sondern ein richtiges Ballon-Ereignis. Denn es ging zur 24. Niederbayerischen Heißluftballon-Wettfahrt nach Landshut.

Zum Teilnahme an diesem Erlebnis bin ich mit Reinhold vom sächsischen Mittweida aus ins niederbayerische Landshut gereist. Die restlichen BCKL-Teilnehmer kamen mit allen vier Ballonen des Clubs vom hessischen Langenselbold aus angereist. Stolze 24 Vereinsmitglieder hatten sich dort zur gemeinsamen Reise nach Landshut zu Fahrgemeinschaften zusammengeschlossen und sich am **Freitag**, dem **25.08.2017**, am Vereinshaus getroffen. Um 10 Uhr setzte sich die Karawane über die A3 in Richtung Landshut in Bewegung. Nach ausgiebiger Pause an der Raststätte Jura kamen alle Teilnehmer nach und nach am Zielort bei unserer Unterkunft, dem Landhaus Hutzenhaler, an. Wir beiden Sachsen waren schon zwei Stunden früher da, so daß wir alle Langenselbolder begrüßen konnten. Eigentlich hatte die Gaststätte Sommerpause. Da es aber 30 Grad heiß war, hat unser „Dicker“ trotzdem vom Wirt ein frisch Gezapftes ergattert.

Nach etwas Ausruhen im Schatten des Gästehauses ging es gleich an den Flugplatz Ellermühle zum Einchecken mit anschließendem Generalbriefing. Nach etwas Akklimatisierung in der Niederbayerischen Spätsommerhitze fuhren diejenigen Teams, die am Glühen teilnehmen wollten, auf die gegenüber liegende Seite der Start- und Landebahn, wo auch unser D-OSHU (Stadt Hanau) und unser noch ungetaufter Schroeder-Ballon D-OKIN (Kinzig)

Aufstellung nahmen. Wolfgang Schwarz, der „alte“ Chef der Ballonsportgruppe Landshut, taufte dort unsere neue Hülle. Er freute sich sehr über die Ehre der Taufpatenschaft als Ausdruck der schon sehr lange bestehenden Freundschaft zwischen den beiden Vereinsgemeinschaften. Dem obligatorischen Gläschen Sekt auf den neuen „Dreivierer“ folgte sogleich der erste Einsatz der getauften Hülle beim Ballonglühen, dem Auftakt dieser schönen Veranstaltung, die unser Andreas schon seit zwei Jahrzehnten jährlich besucht.

Zum Glühen war der Flugplatz bei einbrechender Dunkelheit mit vielen Zuschauern in Dreierreihen gefüllt. Ballonglühen ist halt immer noch eine Zuschauerattraktion, die an Flair bisher nichts eingebüßt hat. Und welch eine Überraschung bot sich uns: Die silberne Hülle des neuen D-OKIN leuchtete in der Dunkelheit zartorange und sah wunderbar aus. Ein toller Glühballon. Von dessen Fahreigenschaften ganz zu schweigen, was diese Hülle gleich am nächsten Morgen unter Beweis zu stellen hatte.

Im Morgendunst des **Samstag**, **26.08.2017**, eines wunderschönen Spätsommertages, hob die neue Hülle gemeinsam mit unseren drei anderen und ca. 15 weiteren Ballonen vom Flugfeld Ellermühle ab und entschwebte Richtung Südost dem „Fuchs“ nach. Diese Fuchsfahrt war beim Briefing als einzige Aufgabe angesagt worden. Es ging an Landshut vorbei.

Der Fuchs landete auf einem Feld, das schräg zu einem Bachlauf abfiel. Gleich neben dem Fuchs landete Günther Tausch. Eine Suchaufgabe für dessen Verfolger, zu denen ich gehörte. Alle anderen Ballone überquerten noch einen bewaldeten und einen weiteren Hügel und landeten dann. Als bester Markerwerfer des BCKL konnte bei dieser Fahrt unser Bernd Richter glänzen. Lange Erfahrung zahlt sich halt aus. Nachdem wir Günther aus einer Kuhle geborgen hatten ging es zurück, um der Mittags-

hitze zu entfliehen, der man am besten im nahen gemütlichen Biergarten begegnen konnte. Der Rest der Truppe begab sich zum Eisessen nach Landshut.

Für den Abend war, bei immer noch tollem, aber fast zu heißem Sommerwetter, die zweite Wettfahrt angesagt, erneut eine Fuchsfahrt. Bei den hohen Temperaturen war besonders auf die Gewichtstabelle zu achten. So durften an diesem Abend vorrangig die Leichtgewichte in die Körbe.

Die Fahrt ging leicht nördlich, der Isar entlang, Richtung Kernkraftwerk Ohu. Obwohl uns gesagt wurde, daß der Bereich um das Kraftwerk Sperrgebiet wäre und Landegelande in den Isarwiesen rar sei, hielt der Fuchs genau darauf zu und landete auch (für sich) sicher. Drei unserer Ballone hielten genau Kurs auf das Zielkreuz. Doch der Abendwind meinte es nicht gut mit ihnen. Er drehte kurz vor Erreichen der Markerzone so, daß unsere Ballone, wie alle anderen auch, leicht südlich am Zielkreuz vorbei fuhren. Lediglich die beiden ersten Fuchsverfolger hatten Glück und konnten noch Ihre Marker werfen.

Es begann eine sehr schwierige Aufgabe: Die Ballone fuhren direkt aufs Kraftwerk und die Isarauen zu. Günther hatte seinen Ballon nach Überqueren einer Hochspannungsleitung (die übrigens auch allen andern im Wege war) am Ende einer Wiese und nur noch 2 Meter vor einer Baumreihe routiniert landen können. Unsere drei anderen Ballone fanden (was nicht allen gelang) allerletzte Landemöglichkeiten vor Kraftwerk und Stausee. Einer landete „glücklich“ auf dem Damm des Stausees, nicht ahnend, daß dieser durch eine verschlossene Schranke vor Zutritt geschützt war. Unterstützt durch das handwerkliche Talent unseres Udo Hacker und anderer BCKL'er konnte der Ballon jedoch durch Wolfgang Oberloher aus seiner misslichen Lage befreit werden. Spät aber zufrieden ging es zurück zum Flugplatz Ellermühle.

Nach kurzer Nacht, für uns Ballöner kein Problem, klingelte am **Sonntag, 27.08.2017**, um 04:00 Uhr der Wecker. Die nächste (letzte) Fahrt stand an. Zweimal „Qual der Wahl“. Die vorgegebenen Ziele waren leider so gelegt, daß sie mit der morgendlichen Winddrehung vom Flugplatz Ellermühle aus nicht zu erreichen waren. Zehn Teams machten sich deshalb auf, um andere Startplätze zu suchen und um den Lindenholtzpokal zu ergattern, der auch schon bei uns einmal eine Zeit lang im Glasschrank gestanden hatte.

Unsere vier Teams und fünf weitere entschlossen sich hingegen, die Fahrt vom Flugplatz aus zu starten und den Tag in der Luft streißfrei zu genießen. Und so ging unsere Fahrt nördlich der Isar Richtung Osten, in gutem Abstand zum Kraftwerk und den Isarauen. Nach etwa 1 ½ Stunden landeten alle unsere Ballone im Umkreis der Ortschaft Unterwattenbach. Eine schöne Ballonveranstaltung mit drei Fahren lag jetzt fast hinter uns. Nur die Siegerehrung mit dem obligatorischen Weißwurstessen stand noch aus. Also rasch zurück ins Landhaus Hutzenthaler, auschecken und ab zum Flugplatz Ellermühle.

Nach der Siegerehrung ging es wieder Richtung „Heimat“, die zwar alle Teilnehmer wohlbehalten, doch nicht alle im eigenen Fahrzeug erreichten. Bei Würzburg zollte Günthers hochbetagter VW Bus der Sonntagshitze mit Wasserpumpenschaden Tribut und gab seinen Geist auf. Mit einem Leihwagen ist aber alles halb so wild. Leib und Leben sind wichtiger.

Und so sind wir Alle gesund und mit bleibenden Erinnerungen an interessante und schöne Ballonsporterlebnisse wieder zu Hause angekommen, die Meisten in Hessen, Reinhold und ich in Sachsen.

Roswitha Metzgi

(Fotos: Jörgen Traum)



Bei der 4. EM der Damen in Lezno/Polen waren Astrid Carl, Dolly Deimling, Katharina Kräck und Sylvia Meinel am Start. Die Vorbereitungen sahen bei allen Teilnehmerinnen ähnlich aus: Karten wurden überprüft (eine um Lezno, eine um den Standort des Hauptsponsors in Dolsk), Kalibrierungen korrigiert (letztere hatte nur polnisches User-Grid), Laptops getestet und auf den aktuellen Stand gebracht, Windsonden, Windreader etc. noch kurzfristig organisiert, restliches Material zusammengesucht, überprüft und eingepackt sowie Nachrichten mit Deutschland ausgetauscht. Kurz: Die üblichen Vorbereitungen für große Wettbewerbe.

Sonntag, 03.09.2017, der Tag vor dem Generalbriefing, war Anreisetag für unsere vier Teams. Wir kamen alle sicher in Lezno an.



Montag, 04.09.2017. Gleich für den frühen Morgen war eine offizielle Trainingsfahrt mit zwei Aufgaben, einem Fly-in und einem Qual der Wahl mit zwei Zielen, angesetzt. Die Vorhersage von 26 Knoten (kn) knapp über Grund lös-

te jedoch Diskussionen aus, ob überhaupt gestartet werden sollte.

Drei unserer vier Pilotinnen entschieden, es zu riskieren. Mit flotten 35 km/h erreichten sie zwar das erste Ziel, aber die Geschwindigkeit an den Qual-der-Wahl-Kreuzen bot kaum Raum für Korrekturen. Das war eine Einstimmung auf die folgenden Tage. Denn so oder nicht viel anders sollte es die ganze Woche bleiben.

Monique van de Velde, zum ersten Mal als Wettbewerbsleiterin, begrüßte die Teilnehmerinnen am Nachmittag beim Generalbriefing. An ihrer Seite Mathijs de Bruijn, der sich langsam aus dem „Geschäft“ zurückziehen möchte, aber dennoch kräftig mitmischte.

Wie schon beim letzten Mal in Lezno, führte ein Autokorso alle



Teams zum Rathaus, um dort die Veranstaltung offiziell zu eröffnen.

Dienstag, 05.09.2017, sollte die erste offizielle Wettbewerbsfahrt stattfinden. Beim Briefing lag ein Aufgabenblatt mit vier Aufgaben auf dem Tisch: Fly-in, Qual der Wahl, Donut und Fly-on. Wenn man jedoch aus dem Fenster blickte, sah es eher nach einer Absage aus. Es war mit einer nur geringen Windzunahme am Boden (6,4 - >8,9 kt), 300m über Grund aber mit 27 kt zu rechnen. Nach kurzer Diskussion entschied die Wettbewerbsleitung zunächst, die Fahrt

stattfinden zu lassen. Doch am Startplatz wurde sie dann doch abgesagt. Bis Nachmittag hieß es: Ausruhen, Essen, Stadtbummel.



Beim Nachmittagsbriefing lagen zwei Marker auf dem Tisch. Durch das elektronische Notice Board wussten wir schon, dass es sich wieder um eine Qual der Wahl – Aufgabe mit zwei schon bekannten Zielen, ein Fly-on zur Gridlinie E 1200 und eine weitere Qual-der-

Wahl-Aufgabe mit diesmal drei Zielen handelte. Das Wetterbriefing und der gemeinsame Startplatz ließen viel „Spaß“ beim Aufrüsten und später auch beim Landen erwarten. Aber als wir dann am Startplatz standen und warteten, geschah zunächst nichts. Irgendwann kam dann die Whats-App-Nachricht „Zusatzbriefing in zwei Minuten“. Unter der pinkfarbenen Flagge folgte die Info, dass die Aufgaben „wie auf dem Aufgabenblatt beschrieben“ gefahren werden sollten. Statt des bis 18.30 Uhr angekündigten Farbwechsels auf „grün“ kam dann die Nachricht: „Aufgabe 2 und 3 gestrichen, Aufgabe 1 soll gefahren werden, grün bis 18.50 Uhr“. Diese Frist verstrich jedoch. Und um 19.00 Uhr war dann schließlich doch Wechsel zu schwarz: Die Fahrt war (sinnvollerweise) gestrichen!

Da wir seit 17:00 Uhr auf dem Startplatz standen, hatten wir wenigstens ein paar nette Fotos machen können und viel Spaß mit einer Drohne gehabt. Andere Teams hatten fleißig Markerwerfen oder Markersuchen mit Hund geübt. Man soll seine Zeit doch sinnvoll nutzen!

Was würde wohl der nächste Tag bringen? Würde es wieder eine typische Damenveranstaltung mit schlechtem Wetter und wenig Wertungsfahrten geben? Endlich eine offizielle Fahrt mit ein paar Aufgaben wäre wirklich nicht schlecht, nicht daß diese Woche vorbei ginge und es kaum Wertungen gäbe.

Mittwoch, 06.09.2017. Endlich war „Fahrwetter“. Eine DINA4-Seite reichte gerade für die sechs Aufgaben: Fly-in, zwei vorgegebene Ziele, Donut, Qual der Wahl, Fly-on.

Markerwerfen war angesagt. Die Marker waren echte „polnische Spezialanfertigung“ mit der Konsistenz von Damenunterwäsche, so wie es sie schon vor drei Jahren gab. Das Gewicht stimmte zwar, das Material war jedoch echt fragwürdig. Diese Art Marker bleibt gerne an den Händen kleben. Aber wenn man dies weiß und auch schon bittere Erfahrung damit gemacht hat, achtet man sensibel darauf, dass das Ding auch ordentlich in Richtung Zielkreuz fliegt. Wir haben alle Aufgaben dieser Fahrt gelöst, auch wenn der Wind nicht zur Vorhersage passte. Die Resultate waren entsprechend - mit jeder Menge Platz nach oben.



Am Nachmittag kam dann Hektik auf. Es war geplant, von Dolsk aus, dem Standort des Hauptsponsors, zu starten. Die Entscheidung über die Fahrt sollte über Whats-App oder sonstige Kanäle spätestens bis 14.00 Uhr erfolgen.



Was kam, war eine Absage für Dolsk, gefolgt von der Nachricht, dass um 15.00 Uhr ein um 1 Stunde vorverlegtes Briefing auf dem Flugplatz am Stadtrand von Leszno stattfinden werde. Höchste Eile war angesagt. Regelkonformität hin oder her: Ab ins Auto und zum Flugplatz. Alle schafften es pünktlich zu diesem Feldbriefing.

Unsere Verfolger hatten die Probleme zu lösen, zunächst uns überhaupt zu finden und später nach dem Einpacken mit dem Gespann von der Landwiese aus wieder eine befahrbare Straße zu erreichen. Um das Feld herum gab es nur Schlammkuhlen. Aber mit viel Schwung und angehaltenem Atem, immer den anderen Gespannen



Es sollte nur eine kurze Aufgabe vor einer Regenfront sein, eine Fuchsfahrt. Auf der Fahrt zum Flugplatz hatte es allerdings schon einen ersten Schauer gegeben. Mathijs fuhr im Fuchsballon mit. Die Meute kam hinterher. Dolly traf das Zielkreuz mit zweitbesten Wertung von 10,88 m. Wir anderen konnten leider nur elektronisch markern. Mit einer sportlichen Landung (wie die vorherige) beendeten wir die Fahrt.



hinterher, wurde auch diese Aufgabe gelöst, noch vor dem nächsten Schauer.

Donnerstag, 07.09.2017. Früh kam die Nachricht, dass die Morgenfahrt wegen zu viel Wind abgesagt sei. Also konnten wir uns umdrehen und weiter schlafen.

Am Abend war es zweifelhaft, ob wir auf Grund schneller Winde überhaupt würden starten können. Auf dem Weg zum Briefing kam eine Whats-App-Nachricht mit dem Tasksheet: Qual der Wahl und ein vom Piloten zu deklarierendes Rennen zum Wertungsgebiet. Was tat man uns mit dieser Aufgabe an! Startplatz sollte das Landegelände unserer Trainingsfahrt sein, ein großer von drei Seiten mit Wald umgebener Stoppelacker. Als wir dort ankamen, passte der Wind mal wieder nicht mehr zu den gesetzten Zielen. Also möglichst weit links aufbauen, um noch halbwegs zum nördlichsten Ziel zu kommen.



Beim Zusatzbriefing platzten die Wolken. Alle waren ordentlich nass, bevor sie ins Auto flüchten konnten. Nach diesem Schauer kam aber gleich die gelbe Flagge: Die Fahrt sollte also wie geplant stattfinden.

An die Qual der Wahl-Ziele kam keiner wirklich heran. Dummerweise standen zwei große Windräder zwischen dem Startplatz und diesen Zielen. Dennoch erzielte Astrid mit 244 m die zweitbeste Wertung.

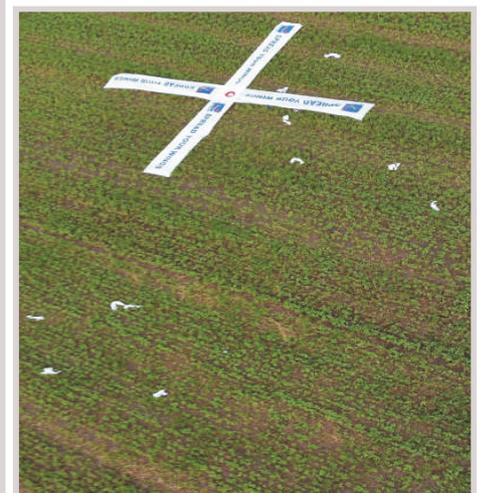


Ein vorher zu deklarierendes Rennen zu einem Wertungsgebiet ist immer ein Pokerspiel, umso mehr bei variablen Winden in Richtung und Geschwindigkeit. Entsprechend waren unsere Resultate.



Und die Landung? Wie zu erwarten wieder einmal sportlich. „Ladylike“ ist anders! Ordentliches Landen wird wohl zu Hause wieder geübt werden müssen!

Freitag, 08.09.2017. Auf dem Aufgabenblatt für die Morgenfahrt standen ein Fly-in, zwei vorgegebene Ziele, das obligatorische Qual der Wahl, ein Donut und ein Fly-on. Bei den ersten drei Aufgaben musste der Marker „fallen gelassen“ werden. Das bei dem Wind! Trotzdem hatten Katharina mit 1,27 m und Astrid mit 1,95 m die zweit- und drittbesten Ablagen. Wenn es nur immer so gehen würde!



Der Donut mit einem Innenradius von 2,0 km und einem Außenradius mit 2,5 km (quasi für Magersüchtige) hatte es ebenfalls in sich. Wir „flogen alle aus der Kurve“, bevor wir recht von dem Teilchen probieren konnten. Beim Fly-on deklarierte Astrid leider falsch und erzielte kein Ergebnis. Ärgerlich, weil man dadurch in einem solchen Feld nach hinten „durchgereicht“ wird.



Die Abendfahrt, es war immerhin Fahrt 5, fand mit drei Aufgaben statt: einem Fly-in und zweimal Qual der Wahl. Sylvia hatte bis zum Briefing einen Ersatzballon bekommen und machte sich schnell mit dessen Technik vertraut. Diese war zwar schon etwas veraltet, aber es funktionierte.



Die Windgeschwindigkeiten waren auch diesmal flott. Wieder war eine sportliche Landung zu erwarten. Katharina, Sylvia und Astrid waren jedenfalls schon außerhalb der Wettbewerbskarte, als es ans Landen ging. Astrid schaffte dies noch vor einem See, Katharina und Sylvia landeten nach dem See hinter einem Wald. Sylvias Ballon wurde dabei beschädigt und war danach nicht mehr fahrbar.

Allererste Aufgabe war natürlich wieder die, einen geeigneten Startplatz zu finden. Bei dem vorgegebenen Ziel war das nicht ganz einfach, und mit knapp 30 Ballonen ging es dann dort auch eng zu. Wir lagen nicht falsch. Denn Astrid und Dolly schafften Ablagen unter 11 m, und Katharina war mit 25 m immer noch in der oberen Hälfte. Bei den beiden anderen Aufgaben musste man sich entscheiden, entweder die letzte Aufgabe zu fahren und die erste „sausen“ zu lassen oder beide Aufgaben „halbseiden“ zu fahren. Was war die bessere Taktik? Schwer zu sagen. Am Ende entschieden alle Pilotinnen unterschiedlich: Astrid entschied sich für die letzte Aufgabe, Sylvia versuchte den Mittelweg, Dolly und Katharina versuchten einfach das Beste aus dem „Wind-Elend“ zu machen.

Samstag, 09.09.2017. Die für heute angesetzte letzte Frühfahrt fiel, wie konnte es auch anders sein, dem Wind zum Opfer. Über 10 kt Bodenwind waren vorhergesagt, schon in geringer Höhe darüber deutlich schneller. Allerdings traf die Bodenvorhersage nicht ganz zu. Denn als wir ausgeschlafen hatten, war es zumindest am Boden nahezu windstill.

Nach 5 Fahrten mit 18 Aufgaben gewann Beata Choma (POL) diese Meisterschaft. Platz 2 belegte Agne Simonaviciute (LTU). Den 3. Platz erreichte Elisabeth Kindermann (AUT). Deutschland belegte Platz 8 (Sylvia Meini), Platz 15 (Katharina Kräck), Platz 18 (Dolly Deimling) und Platz 21 (Astrid Carl), liegt damit in der neu geschaffenen Nationenwertung auf Platz 4. Die Siegerehrung, mit anschließender feuchtfröhlicher Feier, endete erst am frühen Sonntagmorgen.

Abschließend lässt sich sagen:

Hervorzuheben ist die Leistung von Katharina, für die es die erste große Meisterschaft war. Für Dolly hingegen war es die vorerst letzte Meisterschaft, da sie sich aus beruflichen und familiären Gründen aus dem Wettkampfgeschehen zurückziehen will. Die neue Wettbewerbsleiterin Monique van de Velde stellte interessante herausfordernde Aufgaben, und man darf auf die Zukunft gespannt sein. Lobenswert ist die hervorragende Organisation der Veranstaltung mit Unterstützung seitens Familie Pradwicki.

Die Zusammenarbeit der deutschen Teams und auch die mit den Pilotinnen Elisabeth Kindermann (Österreich) und Marija Petric-Miklousic (Kroatien) funktionierte sehr gut und machte Freude.

Nur das Wetter war gar nicht damenfrendlich. Wir hatten die ganze Woche wahlweise mit viel zu viel Wind und Regen zu kämpfen. Die fünf Fahrten mußten meist in kleine Zeitfenster gepreßt werden. Die Windgeschwindigkeiten waren in den offiziellen Windreads und in den Prognosen stets zu langsam angegeben. Allein die Richtung war halbwegs verlässlich.

Auf ein Neues

- bei der Weltmeisterschaft 2018 in Naleczow / Polen !

Alena Flekac

(Fotos: privat)



Welche Freude empfindet doch der Ballonpilot, wenn er im festen Glauben an eine problemlose Landung in ein hindernisfrei erscheinendes Gelände einschwebt. Diese Freude kann schnell getrübt werden. Denn da gibt es diese einsam in der Landschaft herumstehenden fiesen Gesellen, die mit geradezu magnetischer Anziehungskraft dem heran schleichenden Störenfried ihr knorriges Geäst oder kahles Gebälk entgegen recken, um dem Fremden unmißverständlich klar zu machen, wer hier der Chef im Lande sei. Zur Vermeidung eines Kräftemessens (mit vielleicht nur Obst-erntendem, viel wahrscheinlicher aber Textil-zerfetzendem Ergebnis) hilft in der Regel nur ein entschlossenes Feuern aus allen Rohren (Brennern) und ein elegantes Überhupfen des Hindernisses, das man, sofern Asträger, in Ballönerkreisen oft als „Springbaum“ bezeichnet (siehe Seite 4). (gd)



(Fotos: Archiv)

Am Dezembertag dem Neunten,
als ein kaltes Lüftlein heulte,
war es, als wir Clubgestalten
flott nach Hailer-Meerholz wallten.
Hänger, Gas und Körb' aus Weiden
mußten heut' zu Hause bleiben.

Wir, die aus Gewohnheit nur
allzu gerne halten tun
frisch und fromm und fröhlich-frei
in des Schöpfers Walachei,
merkten, als wir parken wollten,
daß dies war ein Ort der „Knollen“.

Wer sich fragt: Wie sieht ein Haus
das „Geschichte atmet“ aus?,
sollte ohne viel Bedenken
seinen Schritt zu „Kaufmann's“ lenken,
das als Ort für gutes Schmausen
weit bekannt um Gelnhäusen.

Kohlenschaufel am Portal
sagte gleich: „Es war einmal“.
Breite Stufen, ausgetreten,
taten auch von Damals reden.
Schwellen nicht ganz stolperfrei.
Doch das war uns einerlei.

Daß im Ersten Stock der Saal
einstmals Fleischers Tatort war,
tat uns erst zu später Stund
eine Fee vom Service kund.
Eine güldne Tierkopfmagde
mag das Andenken erhalten.

Gläserschrank und altes Sofa
- wohl Erinnerung an Opa.
Und vom Enkel sicherlich
- eine Seifenkist' aus Blech.
Insgesamt gereicht's zur Ehr
- ein Lokal durchaus mit Flair.

In der so beschrieb'nen Halle
hat es uns recht gut gefallen.
An den großen runden Tischen
tat man eng, doch stilvoll sitzen.
Für den angenehmen Ton
sorgte auch Dekoration.

Astrid tat mit Fantasie
viel Geschick und großer Müh'
jeden unsrer Fahrensleut
mit Gebäckfigur'n erfreun:
Knusperhäuslein, Lok und Kerz,
und was noch erfreut das Herz.





Zur Eröffnung dieses Ganzen
hub der Hüter der Finanzen
unser Bernd, der wack'ere Mann,
zur Begrüßungsrede an,
und er richtete den Blick
auf den Jahreslauf zurück.

Nicht verhehlend, daß die Pflicht
wäre gewesen ein Gedicht,
- das der Reuige danach
für das nächste Jahr versprach.
Doch es ging sogar noch weiter
- denn es fehlte noch ein Zweiter!

Wer anscheinend gar nicht kam,
das war unser Weihnachtsmann.
Die Erklärung kam uns später:
Dieser olle Schwerenöter
war ja kürzlich ungeniert
in den Osten emigriert.

Im Vertrauen sei gesagt:
Er hat trotzdem es gewagt,
hat tatsächlich mit uns Hessen
unerkannt am Tisch gesessen
und den lieben Kids im Saal
den Gedicht-Vortrag erspart.

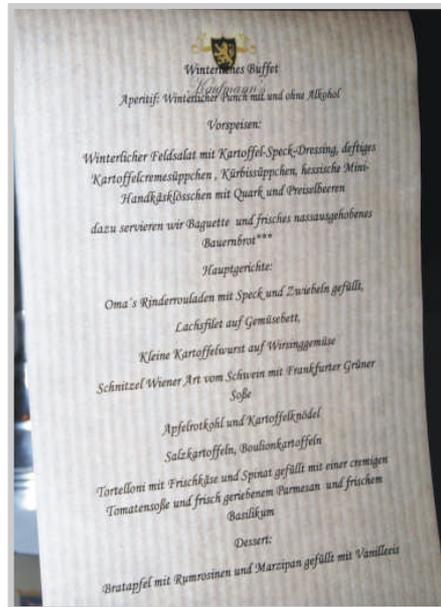
Was zum schönen Thema Ehre
zwingend zu bemerken wäre,
ist der Dank an Jubilare,
die so treu uns viele Jahre.
Leider war ein Teil von jenen
diesen Abend nicht zugegen.

Daß man die Gelegenheit,
nutzt, um, wenn das Jahr sich neigt,
auch ein Dankeschön zu sagen
solchen, die sehr fleißig waren,
hat man bei dem Weihnachtsessen
selbstverständlich nicht vergessen.





Was der Gastwirt uns geboten,
das verdient nur gute Noten.
Daß Ballooning Hunger macht,
sah man selbst in dieser Nacht,
als man überhaupt nix schaffte,
sondern höchstens Pläne machte.



Nebenhohendes Buffet
 ward vernichtet ohne Mühe'.
 Alle Teilnehmer am Feste
 ließen nur sehr wenig Reste.
 Ach. Was wär' das Leben öde,
 wenn's kein gutes Essen gäbe!



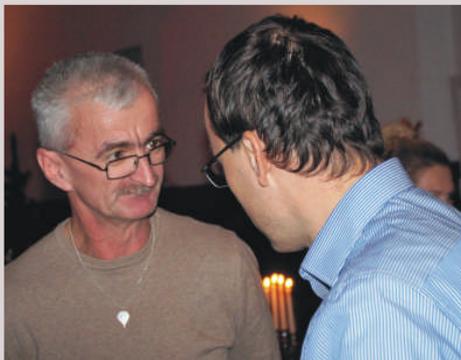
Jünger der Ballönchenfahrt trifft das Schicksal manchmal hart. Denn seit vielen Jahren schon ist es gute Tradition, daß der letzte Prüfungs-Held einen kleinen Vortrag hält.

Dumm nur, wenn's nicht weitergeht, weil's an „Absolventen“ fehlt, und man gar ein halb Jahrzehnt auf dem Vortragspodium steht, um im Kreise seiner Lieben „Jüngsten“ Luftikus zu mimen.



Dank sei René, der mit Mut sich dem Ritus unterzog. Schaffen wir für Herrn und Damen doch mal andere Schikanen, wobei feststeht, daß mitnichten wir aufs Feiern woll'n verzichten!

Wie schon oft, ging diese Runde weiter bis zur Geisterstunde, wo zum guten Schluß man dann Christians „Wiegenfest“ besang.



Der Vorstand des Ballon-Club Kitzig e.V.
wünscht seinen Mitgliedern ein frohes
Weihnachtsfest und alles Gute für
das kommende Jahr 2018

Mehr zu reimen gibt es nicht.
Deshalb endet das Gedicht.

Günter Dornheim

(Fotos: Hans-Peter Loeb)



Die nachfolgenden Fotoaufnahmen vom "Silvesterfrühstück" des BCKL, dessen Ursprung schon über zwei Jahrzehnte zurück liegt und das inzwischen längst seinen festen Platz im Clubkalender einnimmt, sind zweifellos Belege für ein lebendiges und harmonisches Miteinander. Zwar hofft man immer, der Wettergott möge als Krönung des Silvestermorgens auch eine gemeinsame Ballonfahrt ermöglichen. Geht dies (wie heuer) nicht, dann hilft die illustre „Schlacht am heiß-kalten Buffet“ (mit Mitgebrachtem) bei angeregten Gesprächen und Saisonplanungen sehr rasch über diese Enttäuschung hinweg.







Diesem Neujahrswunsch schließt sich das Redaktionsteam der BCKL-Nachrichten sehr herzlich an und wünscht allen Mitgliedern und Freunden des Heißluftballonsports, nicht zuletzt denjenigen, die dieser Vereinspublikation über Jahrzehnte trotz neuer Medien als Leser Beachtung geschenkt haben, ein gesundes, friedvolles und erfolgreiches 2018, natürlich mit wunderschönen eindrucksvollen Ballonfahrten.

Glück ab und gut Land!

Günter Dornheim

(Fotos: Hans-Peter Loeb, Jörgen Traum)

Hier die wichtigsten Daten aus dem Terminkalender des BCKL für das Jahr 2018 (Änderungen vorbehalten):

2018	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Vorstandssitzungen	10	7	7	4	2	13	11	8	12	10	4	
Hallenaktionen		10	10	6	4	15	13	10	14	12	10	
Tankeinweisungen		10	10	6,11								
Jahreshauptversammlung				11								
Clubabende	17	14	14		16	20	18	15	19	17	14	
HLB-Versammlung Lich											16	
DFSV-Freiballongahrertag			17									
DFSV-Sicherheitskonferenz			18									
Workshop Modellballone		24	24									
Clubwochenenden								25,26	15,16			
Clubausfahrt Landshut								31 +	1 + 2			
Weihnachtsfeier												8
Silvesterfrühstück												31

BCKL-Treffpunkt - das Vereinshaus in Langenselbold Am Seegraben 8



(Fotos: Günter Dornheim)